

# Rechtskreisübergreifende Übersicht der Maßnahmen für Jugendliche am Übergang Schule-Beruf im Landkreis Vorpommern-Greifswald

Stand: Mai 2024

Redaktionelle Verantwortung: JBA des Landkreises Vorpommern-Greifswald



# Maßnahmen des SGB II und III

## (Agentur für Arbeit Greifswald und Jobcenter Vorpommern-Greifswald)

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>AsAflex</b> (Assistierte Ausbildung)	Ausbildungsreife Jugendliche mit Unterstützungsbedarf und Azubis und Betriebe	Vorbereitung auf die Ausbildung und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz ( <b>Vorphase</b> ) und Begleitung und Unterstützung während der Ausbildung zur Sicherung des Ausbildungsplatzes ( <b>begleitende Phase</b> )	<b>Vorphase:</b> fakultativ vorgeschaltet, Beginn i.d.R. ab 01.03. eines Jahres/ Ende max. 31.10. des gleichen Jahres, 39 Stunden/ Woche, Inhalte: Standortbestimmung, Vermittlung und Durchführung von Praktika, Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Sicherung der Ausbildungsstelle, Finanzierung über BAB-BVB <b>Begleitende Phase:</b> ab Ausbildungsbeginn oder laufender Einstieg während der Ausbildung, Ende bei erfolgreich bestandener Prüfung, Inhalte: Stütz- und Förderunterricht (Stundenzahl individuell) und Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses (1 Stunde/ Mo) > Unterstützung des Betriebes	Greifswald, Wolgast, Anklam, Torgelow, Pasewalk	Agentur für Arbeit (Berufsberatung) und Jobcenter (Ausbildungsvermittler nur für begleitende Phase)	Beide
<b>Ausbildungsstellenvermittlung</b>	Arbeitgeber und Ausbildungssuchende	Vermittlung von Ausbildungsstellen (regional und bundesweit)	Unterbreitung von Vermittlungsvorschlägen für Ausbildungssuchende (soweit ausbildungsreif) und Suche nach Auszubildenden für Unternehmen	Ortsunabhängig	Agentur für Arbeit (Berufsberatung) und Jobcenter (Ausbildungsstellenvermittler)	Beide
<b>EQ</b> (Einstiegsqualifizierung)	Ausbildungssuchende, die noch nicht zwingend die Ausbildungsreife besitzen	Vorbereitung auf eine Ausbildung	Langzeitpraktikum (mind. 4 bis max. 12 Monate) in einem Unternehmen, bei unter 18-Jährigen ist währenddessen die Berufsschule zu besuchen. U.U. ist die Anrechnung auf die Ausbildungsdauer möglich. Förderung mit max. 262,- Euro pro Monat.	In Betrieben	Agentur für Arbeit (Berufsberatung/ Reha-Beratung), Jobcenter (Ausbildungsvermittler)	Beide
<b>BAB</b> (Berufsausbildungsbeihilfe)	Auszubildende in betrieblicher Ausbildung, Teilnehmer an BvB-, AsA-, oder BaE-Maßnahmen	Finanzielle Unterstützung bei der Ausbildung	Finanzielle Unterstützung bei der Ausbildung u.a. in Abhängigkeit von der Höhe des Einkommens der Eltern	Ortsunabhängig	Agentur für Arbeit (Eingangszone/ ServiceCenter/ Online)	<b>BAB</b> (Berufsausbildungsbeihilfe)

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>BaE integrativ</b> (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen)	ausbildungsreife Lern- und Sozial beeinträchtigte Jugendliche mit intensivem Unterstützungsbedarf	Ausbildung bei einem Bildungsträger	Außerbetriebliche Ausbildung bei einem Träger ohne betriebliche Begleitung (während der Zeit erhalten die Teilnehmer BAB) Begrenzte Teilnehmerplätze und definierte Zielgruppe	Greifswald, Ueckermünde	Agentur für Arbeit (Reha-Beratung), Jobcenter	Beide
<b>BaE kooperativ</b>	ausbildungsreife Lern- und Sozial beeinträchtigte Jugendliche mit Unterstützungsbedarf	Ausbildung bei einem Bildungsträger, die fachpraktische Unterweisung erfolgt in einem Unternehmen	Außerbetriebliche Ausbildung bei einem Unternehmen in Kooperation mit einem Bildungsträger (während der Zeit erhalten die Teilnehmer BAB) Begrenzte Teilnehmerplätze und definierte Zielgruppe	Greifswald und Torgelow	Agentur für Arbeit (Berufsberatung/ Reha-Beratung), Jobcenter	Beide
<b>BOP</b> (Berufsorientierungspraktikum)	Junge Menschen mit Ausbildungsinteresse, welche die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und keine Schule in Vollzeit besuchen (z.B. Abendschule). <b>Nicht für Schulpflichterfüller/innen an Beruflichen Schulen.</b>	Festigung bzw. Festlegung der Berufswahl von Nichtschüler/innen bzw. Schulabgänger/innen, um im selben Jahr eine Ausbildung aufzunehmen.	Praktika von min. 1 bis max. 6 Wochen. Mehrere BOP beim selben Arbeitgeber möglich, wenn anderer Beruf kennengelernt wird oder im selben Beruf bei unterschiedlichen Arbeitgebern. Finanzielle Unterstützung zwischen Unterkunft und Praktikumsbetrieb bzw. Unterbringungskosten bei Fahrzeiten außerhalb des täglichen Pendelbereichs.	In Betrieben	Agentur für Arbeit (Berufsberatung/ Reha-Beratung/ Online) und Jobcenter	Beide
<b>MAG</b> (Maßnahme bei einem Arbeitgeber)	Jugendliche und Erwachsene	Eignungsfeststellung / Probebeschäftigung	(Kurzzeit-)Praktikum zur Eignungsfeststellung bzw. Probebeschäftigung bei einem Unternehmen  Zur Vorbereitung einer Ausbildung ausschließlich im Rahmen SGB II möglich	In Betrieben	Jobcenter (Ausbildungsvermittler)	SGB II
<b>Mobi-Z</b> (Mobilitätszuschuss)	Junge Menschen im ersten Ausbildungsjahr (auch für zweite Ausbildungen).	Anreiz zur Mobilitätsförderung, wenn das Wohnumfeld zugunsten einer betrieblichen Ausbildung in einer anderen Region verlassen werden muss.	Finanzieller Zuschuss in Höhe von monatlich zwei Familienheimfahrten (Zeitmonat) während des ersten Ausbildungsjahres. Bei verspätetem Start auch weniger als 12 Monate. Betriebliche Ausbildungsaufnahme in einer anderen Region mit täglicher Wegezeit von mehr als 2 Stunden.	Ortsunabhängig	Agentur für Arbeit (Berufsberatung/ Reha-Beratung), Jobcenter	Beide

<b>VB</b> (Vermittlungsbudget)	Ausbildungssuchende (betriebliche Ausbildung SGBIII, betriebliche und schulische Ausbildung SGBII)	Unterstützung bei der Ausbildungssuche und Ausbildungsaufnahme	Finanzielle Unterstützung bei Bewerbungskosten, Reisekosten zu Vorstellungsgesprächen oder bei der Aufnahme einer Ausbildung (z.B. Umzugskosten)	Ortsunabhängig	Agentur für Arbeit (Berufsberatung/Online) und Jobcenter (Ausbildungsvermittler)	Beide
<b>Bewerbungs-PC</b> im BiZ	Jedermann	Bewerbungsunterlagen	Erstellung und Ausdruck von Bewerbungsunterlagen (Scan und Speichermöglichkeiten vorhanden)	BiZ der AA Greifswald	Agentur für Arbeit Mitarbeitende vor Ort	SGB III
<b>BiZ</b>	Jedermann	Berufskundliche Informationen und Arbeits- und Ausbildungssuche	Kostenfreie PC-Arbeitsplätze, Internetrecherche, Bibliothek, mediales Angebot, VR-Brillen, Veranstaltungen  <a href="#">Aktuelle Veranstaltungshinweise</a>	BiZ der AA Greifswald	Agentur für Arbeit Mitarbeitende vor Ort	SGB III

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>BvB und BvB Reha</b>	Jugendliche mit fehlender Ausbildungsreife oder bei denen die Vermittelbarkeit gesteigert werden kann	Herstellung der Ausbildungsreife und Integration in Ausbildung / Arbeit	Berufliche Orientierung, Nachholen des Schulabschlusses, Aufbau von Sozialkompetenzen, Prüfung Motivation und Durchhaltevermögen, Praktika	Greifswald, Anklam, Ueckermünde, Pasewalk	Agentur für Arbeit (Berufsberatung und Reha-Beratung)	SGB III
<b>BvB Pro / Produktionsschule</b>	Wie BvB, i.d.R. mit vielfältigen und schwerwiegenden Hemmnissen und/oder Schulmüdigkeit	Herstellung der Ausbildungsreife und Integration in Ausbildung / Arbeit	Berufliche Orientierung, Nachholen des Schulabschlusses, Aufbau von Sozialkompetenzen, Prüfung Motivation und Durchhaltevermögen, Praktika	Wolgast und Torgelow	Agentur für Arbeit (Berufsberatung) und Jobcenter (Ausbildungsvermittler)	Beide
<b>AZ</b> (Ausbildungszuschuss)	Ausbildungsbetriebe	betriebliche Ausbildung von Jugendlichen mit Reha-Bedarf bzw. mit einer Schwerbehinderung	Finanzielle Unterstützung des Ausbildungsbetriebes bei der Ausbildung	Ortsunabhängig	Agentur für Arbeit (Reha-Beratung)	Beide
<b>bbA</b> (begleitete betriebliche Ausbildung)	Jugendliche mit Reha-Bedarf, die eine betriebliche Ausbildung mit Begleitung absolvieren können	Erfolgreiche Ausbildung in einem Betrieb	Modul 1 Unterstützung bei der Ausbildungssuche für Jugendliche, besonders der Schulabgangsklassen, aber <b>auch für Neustarts</b> ab März im Ausbildungsjahr Modul 2 Ausbildung in einem Betrieb für Jugendliche mit Reha-Bedarf, die während der Ausbildung engmaschig von einem Träger begleitet werden	i.d.R. im Landkreis	Agentur für Arbeit (Arbeitgeberservice)	SGB III
<b>Reha-Ausbildung</b>	Jugendliche mit besonderem Reha-Bedarf	Erfolgreiche Ausbildung in einem Berufsbildungswerk (BBW)	Ausbildung für Jugendliche mit besonders ausgeprägten Unterstützungsbedarf in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, oftmals spezialisiert auf bestimmte Behinderungsarten	Greifswald und andere Standorte bundesweit	Agentur für Arbeit (Reha-Beratung)	SGB III
<b>UB inbeQ</b>	Jugendliche und junge Erwachsenen mit besonderem Unterstützungsbedarf	Individuelle Arbeitsplatzqualifizierung im Betrieb mit anschließender Übernahme in Beschäftigung	individuelle Qualifizierungsmöglichkeiten direkt im Betrieb eröffnet Menschen mit Behinderungen die Chance, auch ohne formale Abschlüsse auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Beschäftigung entsprechend ihrer Fähigkeiten und Wünsche aufzunehmen	Anklam Greifswald	Agentur für Arbeit (Reha-Beratung)	SGB III

<b>Berufsbildung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)</b>	Menschen, die einen wegen Art und Schwere ihrer Behinderung einen besonders geschützten Arbeitsbereich benötigen	Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich mit anschließendem Übergang in den Arbeitsbereich der WfbM, langfristig ausgelagerter Arbeitsplatz und Übergang in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	Ermittlung möglicher Arbeitsbereiche unter Berücksichtigung von Eignung und Interesse und anschließendes berufliches Training in einem konkreten Arbeitsbereich	I.d.R. in regional zuständiger WfbM	Agentur für Arbeit (Rehaberatung)	SGB III
---	--	---	---	-------------------------------------	-----------------------------------	---------

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>BO-Module</b> nach § 48 SGB III	SuS ab Klasse 7	Unterstützung der Berufsorientierung an den Schulen für SuS	Module zur Berufsorientierung: <b>A – Learn about skills</b> – Der Berufswahlparcours i.d.R. 1-tägige Veranstaltung im Dezember  <b>C – Betriebscasting</b> – wähle deine Zukunft 2 Betriebsbesuche in Kleingruppen  <b>D - Modul D: Fit for next step – die Zukunftswerkstatt</b> - Vertieftes Bewerbungstraining inkl. Training von Vorstellungsgesprächen	An den Schulen im Landkreis, die die Module verbindlich gebucht haben	Agentur für Arbeit (Berufsberatung)	SGB III

## Maßnahmen des SGB VIII (Landkreis Vorpommern-Greifswald)

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner
<b>Produktionsschulen des Landkreises VG</b>	Junge Menschen, 15 bis 25 Jahre mit multiplen Vermittlungshemmnissen bei der beruflichen Integration	Lösung komplexer Problemlagen (familiäre Belastung, soziale Verhältnisse, psycho-soziale Belastung), die die berufliche Integration hemmen. Anschließend soll Arbeits- und Lernfähigkeit (Ausbildungsreife) hergestellt werden.	Diese Maßnahme wird von den JC VG Nord und Süd, der Agentur für Arbeit und dem Landkreis finanziert. Entsprechend wird dieses Angebot in dieser Maßnahmeübersicht zu allen Rechtskreisen abgebildet. Ergänzend dazu wird durch den Finanzierungsteil des Landkreises ein offener Zugang, d.h. ohne Zuweisung der Jobcenter ermöglicht.	Wolgast / Torgelow	CJD Insel Usedom – Zinnowitz  Landkreis V-G Jugendamt
<b>Kompetenzagentur des Landkreises VG</b>	Erwerbsfähige junge Menschen, insbesondere Langzeitarbeitslose mit fehlenden bzw. geringen kognitiven und sozialen Kompetenzen und einem verstärkten Aktivierungs- und sozial-	Eingliederung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	Der Zugang zu dem Angebot erfolgt für die Jugendlichen über die Jobcenter durch sogenannte Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine. Mit der Methode der aufsuchenden Sozialarbeit werden Jugendliche über den Zugang des SGB II und SGB III hinaus erreicht, die dennoch Unterstützungsbedarf haben. Dieses Angebot ist ein flankierendes Angebot zu den Leistungen aus dem SGB II- und SGB III-Bereich.	Wolgast Anklam Torgelow	CJD Insel Usedom – Zinnowitz  Landkreis V-G Jugendamt

pädagogischen Anleitungs- und Unterstützungsbedarf

<p><b>JUGEND STÄRKEN</b> <b>Brücken in die Eigenständigkeit</b></p>	<p>Junge Menschen 14-26 Jahre mit besonderem Hilfebedarf bei der Verselbstständigung, insbesondere Care Leaver, Entkoppelte, sozial benachteiligte oder beeinträchtigte junge Menschen, Wohnungslose/Obdachlose oder davon bedrohte junge Menschen</p>	<p><u>Operationelles Ziel:</u> Befähigung zur eigenständigen Lebensführung, soziale und schulische/berufliche Integration</p> <p><u>Strategisches Ziel:</u> Optimierung der Arbeit mit der Zielgruppe u.a. durch bessere Zusammenarbeit der Akteure im LK, Optimierung angewandter Methoden, Identifizierung und Verbreitung erfolgreicher Praxis, (Neu)-Ausrichtung der Strategie der Herangehensweise der zuständigen Organisationseinheiten</p>	<p>Das Projekt wird durch drei Träger (AWO UER, IB Nord, CJD Nord) im Auftrag des Landkreises durchgeführt.</p> <p>Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII mit den Bausteinen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Case-Management (zentraler Bestandteil)</li> <li>-Aufsuchende Jugendsozialarbeit</li> <li>-Niedrigschwellige Beratung/ Clearing</li> <li>-Mikroprojekte</li> </ul>	<p>IB Nord: Anklam Greifswald</p> <p>AWO UER: Raum ehem. LK UER</p> <p>CJD: Wolgast</p>	<p>Träger/ Fachkraft/ Landkreis V-G Jugendamt</p>
---	--	--	---	---	---

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner
<p><b>Jugendsozialarbeit</b></p>	<p>Sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen bis 26 Jahre Kooperationspartner</p>	<p>Integration in den Arbeitsmarkt, berufliche Bildung durch sozialpädagogische Arbeit</p>	<p>Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII, Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit, Projekte</p>	<p>Einsatzstellen der geförderten Fachkräfte (24 Fachkräfte)</p>	<p>Träger/ Fachkraft/ Landkreis V-G Jugendamt</p>



<b>Schulsozialarbeit und Schulsozialarbeit Plus</b>	Schüler/innen Eltern Lehrer Schulnahe Einrichtungen	Leistungsvermögen von Schüler/innen erhöhen, deren Schulerfolg durch besondere Probleme gefährdet. Erhöhung Ausbildungsfähigkeit und spätere Berufschancen	Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII, Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit, Projekte	Einsatzstellen der geförderten Fachkräfte (75 Fachkräfte)	Träger/ Fachkraft/ Landkreis V-G Jugendamt
---	--	--	---	---	--

<b>Sprungbrett</b>	Jugendliche - die derzeit den Anforderungen des freien Arbeitsmarktes bzw. den Maßnahmen der AA nicht gewachsen sind - die über schulische Maßnahmen nicht (mehr) zu erreichen sind - die durch eine tagestrukturierende Maßnahme (wieder) eine Ordnung erhalten sollen - die nur eingeschränkt gruppenfähig sind - die von einer seelischen Behinderung bedroht oder betroffen sind	Hinführen zur Ausbildungs- oder Berufsreife oder zu einer anderen angemessenen beruflichen Perspektive unter Berücksichtigung der beruflichen Ressourcen und erworbenen sozialen Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Aufnahmegespräch/Vorgespräch</b></li> <li>- <b>Eingangsdagnostik</b> (Informationssammlung durch Beobachten und Reflexion zu Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten; Schulleistungsdiagnostik in Kooperation mit Berufsschule)</li> <li>- <b>Prozesssteuerung</b> in Form von fortlaufender Situationsanalyse, Zielstellungen i. V. m. dem arbeitspraktischen Alltag</li> <li>- <b>Organisation des Alltags</b> i. F. v. praktischer Betätigung in technischen, handwerklichen, hauswirtschaftlichen, kreativen Bereichen verknüpft mit ergotherapeutisch orientierten Methoden; ein an vorhandener Belastbarkeit abgeleiteter Arbeitszeitrahmen; Trainieren sozialer Kompetenzen in gruppendynamischen Prozessen</li> <li>- <b>Schulische Förderung</b> vor dem Hintergrund der Berufsschulpflicht</li> <li>- <b>Freizeitgestaltung</b> wie z. B. gemeinsames Sportfest, Sommerfest, Sportturniere, Coolnesstraining....</li> <li>- <b>Eltern- und Familienarbeit</b> (ggf. Beziehungsklärung, Reflexion zur familiären Biografie)</li> <li>- <b>Psychotherapie</b> (bei Bedarf und Erfordernis unter Berücksichtigung der individuellen Motivation)</li> </ul>	Puschkinring 22a, 17491 Greifswald; in räumlicher Nähe zum Berufsbildungswerk	Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales gGmbH, Puschkinring 22a, 17491 Greifswald Tel.: 03834 83570 Fax: 03834 835712 E-Mail: <a href="mailto:sekretariat@nbs-greifswald.de">sekretariat@nbs-greifswald.de</a> Homepage: <a href="http://www.nbs-greifswald.de">www.nbs-greifswald.de</a> <b>Einzelfallprüfung</b> Landkreis V-G Jugendamt
--------------------	---	--	--	---	--

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner
<b>Schulwerkstatt</b>	Schüler ab Sekundarstufe 1 mit schulaversiven u./o. aggressivem Verhalten o. verschiedenen sozialen u. emotionalen Störungen, die nicht	Reintegration, Stärkung, berufliche Frühorientierung, Erfüllung der Vollzeitschulpflicht mit Erreichen eines Schulabschlusses	Beschulung in Kleinstgruppen in der Schulwerkstatt an der Schule, Nachholen fehlendes Grundwissens, ressourcenorientiertes Lernen, soziale Gruppenarbeit/soziales Training, individuelle Förderung, systemischer Ansatz (intensive Elternarbeit, enger Kontakt zur Herkunftsschule), Berufsfrühorientierung	Anklam, Lubmin	CJD Insel Usedom – Zinnowitz  Landkreis V-G Jugendamt

<b>Jugendmigrationsdienste</b>	<p>im Klassenverband beschulbar sind</p> <p>Junge Menschen mit Migrationshintergrund 14-27 Jahre</p>	<p>Unterstützung der Teilnehmer bei schulischen, beruflichen und sozialen Integrationsprozessen</p>	<p>Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII, Individuelle Unterstützung, Gruppen- und Bildungsangebote, Vernetzung mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Integrationsträgern und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe</p>	<p>Greifswald, Pasewalk</p>	<p>Träger (Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. - Region Vorpommern -)</p>
--------------------------------	--	---	---	-----------------------------	---

-

# Maßnahmen der Schulen

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>Wahlpflichtunterricht</b>	Schüler-in	Erreichen der Berufsreife	Wahlpflichtunterricht kann i.R. der Flexibilisierung zur gezielten individuellen Förderung genutzt werden, unter der Berücksichtigung der Beruflichen Orientierung. Durch die verstärkte Praxisorientierung sowie die Entwicklung der indiv. Berufswahlkompetenz soll eine zielführende Gestaltung des Wahlpflichtunterrichts erreicht werden.	Schule, Jahrgangsstufe 7 - 10	Schule	
<b>AWT</b> Arbeit-Wirtschaft-Technik) sowie <b>Informatik</b> und <b>Medienbildung</b>	Schüler-in	Stärkung der Entwicklung der indiv. Berufswahlkompetenz	Orientierung an den Lernfeldern Gewerbe/Technik, Gesundheit/Soziales, Wirtschaft, anwendungsbezogen werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt. Inhalte von Entrepreneurship sowie schülerfirmenrelevantes Wissen wird aufgenommen	Schule, Jahrgangsstufen 5 – 10	Schule	

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>Berufliche Orientierung am Gymnasium</b>	Schüler-in, Jahrgangsstufe 11	Stärkung der Entwicklung der indiv. Berufswahlkompetenz durch gemeinsame Aufgabenwahrnehmung der Beratungsfachkräfte für akademische Berufe der Arbeitsagenturen und Lehrkräfte	Verpflichtende Teilnahme der Schüler –innen am zweistündigen Grundkurs „Berufliche Orientierung“. Die Jugendlichen machen sich u.a. in Unternehmen, FH, Universitäten, Verwaltungs-, Sozial- oder Bildungs-, medizinischen Einrichtungen, bei Freiberuflern mit verschiedenen Berufsbildern vertraut	Ortsunabhängig	Schule	SGB III
<b>Praxislernen und Praxislerntage</b>	Schüler-in	Stärkung der Entwicklung der indiv. Berufswahlkompetenz	Inhalte der Allgemeinbildung werden regelmäßig mit Bezug auf Tätigkeiten in realen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situationen vermittelt und geübt.	Schule Ortsunabhängig	Schule	
<b>Potenzialanalyse</b>	Schüler-in, Jahrgangsstufen 7 oder 8	Förderung des kompetenzorientierten Berufswahlprozesses	Durchführung einer Potenzialanalyse an zwei bis drei Tagen, oftmals in Verbindung mit Werkstatttagen (praktische Erkundung mehrerer Berufsbereiche bei Bildungsträgern) Die Ergebnisse der Potenzialanalyse bilden die Grundlage einer indiv. bedarfsgerechten Förderung und fließen in den Berufswahlpass ein.	Schule, Bildungsträger	Schule	
<b>Schülerbetriebspraktikum/Sozialpraktikum</b>	Schüler-in, ab Jahrgangsstufe 8 verteilt auf mindestens zwei Jahrgangsstufen	Entwicklung der indiv. Berufswahlkompetenz	Erlangung gezielter Einblicke in die berufliche Praxis. Mindestens fünf Arbeitstage sind im Block durchzuführen und mindestens fünf der insgesamt 25 Arbeitstage sind als Sozialpraktikum (Schwerpunkt soziale Berufe) durchzuführen	Unternehmen/soziale Einrichtungen	Schule	

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>Berufswahlpass (BWP)</b>	Schüler-in, ab Jahrgangsstufe 7	Der Berufswahlprozess wird mittels BWP strukturiert, curricular gestaltet und reflektiert	Im BWP werden die Schülerleistungen im Bereich der Beruflichen Orientierung sowie die Entwicklung der individuellen Berufswahlkompetenz dokumentiert. Der BWP wird fachübergreifend geführt und dient als Dokument für die Bewerbung.	Schule	Schule, Lehrkraft AWT	
<b>Berufsorientierungsveranstaltungen (BO)</b> durch die Bundesagentur für Arbeit	Schüler-in der Vorentlassklasse	Unterstützung der Berufsfindung	Zielgruppengerechte Durchführung der BO durch Berufsberater-innen der Agentur für Arbeit. Die Jugendlichen werden befähigt, eigene Interessen und Fähigkeiten realistisch einzuschätzen sowie Entscheidungs- und Handlungsstrategien zu erarbeiten und umzusetzen.	Schule	Schule, Berufsberater-innen	SGB III
<b>BERUFSWAHL-SIEGEL MV</b>	Zertifizierungsverfahren für Schulen und berufsbildende Schulen	Bedarfsgerechte Qualitätsentwicklung des Beruflichen Orientierungsprozesses	Der Zertifizierungsprozess besteht aus einer Selbst- und Fremdeinschätzung. Im SIEGEL-Verfahren bewerten regionale Jurys aus Fachkräften von Unternehmen, Kammern, .... in einem Audit die Einhaltung der Kriterien und entscheiden über die Vergabe des SIEGELS.	Schule, Bildungsträger	Schule	
<b>Girls`Day</b>	Schülerinnen ab Klasse 5	Erweiterung des Berufswahlspektrums der Mädchen	Freiwillige Teilnahme von Schülerinnen am Girls`Day, um an Veranstaltungen, Praxiserprobungen in Unternehmen und Einrichtungen teilzunehmen. Kennenlernen von Ausbildungsberufen und Studiengängen in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik	Unternehmen/ Einrichtungen	Schule	

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>Boys`Day</b>	Schüler ab Klasse 5	Erweiterung des Berufswahlspektrums der Schüler	Teilnahme an Veranstaltungen und Praxiserprobungen besonders in Einrichtungen im sozialen, pflegerischen, erzieherischen Bereich, in denen Männer unterrepräsentiert sind. Teilnahme an Workshops zu Lebensplanung, Rollenbildern	Unternehmen/ Einrichtungen	Schule	
<b>MädchenWorkstätten und JungenWorkstätten</b>	Schüler-in ab Jahrgangsstufe 7	Etablierung von Werkstätten als didaktische Lernform für eine klischeefreie Berufs- und Studienorientierung	Über ein gesamtes Schuljahr hinweg lernen Schülerinnen untypische Berufe kennen, setzen sich mit Geschlechterrollenklischees auseinander und beschäftigen sich mit der Lebensplanung.	Schule	Schule	
<b>Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT</b>	Regionale Netzwerke von Schulen und Unternehmen	gemeinsames Ziel ist die Organisation passgenauer Angebote der Beruflichen Orientierung	Regionale ehrenamtliche Netzwerke (zum Teil Vereine) haben als Schwerpunkt den Austausch zwischen Schulen und Unternehmen und die Entwicklung für die jeweilige Region für passende Angebote der Berufs- und Studienorientierung zu organisieren			
<b>Schülerfirmen</b>	Schüler-in	Praxisnahe Erprobung wirtschaftlichen Handelns unter Berücksichtigung unternehmerischen Wissens	Unter Anleitung eines Erwachsenen (meist Lehrkraft) können Schüler-innen eine Schülerfirma gründen, ähnlich einer realen Firma.	Schule	Schule	

Angebot / Maßnahme	Zielgruppe	Ziele	Inhalt / Leistungsbeschreibung	Ort	Zuständigkeit / Ansprechpartner	SGB II / SGB III
<b>Berufsvorbereitungsjahr</b> (BVJ und BVJA)	Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit Abschluss einer Förderschule	Reduzierung der gegenwärtigen Kapazitäten des BVJ, sofern die Zahl der Abgänger-innen aus den allgemein bildenden Schulen ohne Schulabschluss und die Zahl der Absolventen-innen mit einem Förderschulabschluss insgesamt unter den gegenwärtigen Kapazitäten des BVJ liegt	Das BVJ wurde für die Zielgruppe eingerichtet, die wegen fehlender Vermittlungsperspektive keinen Ausbildungsplatz finden. In der Regel erfolgt eine sozialpädagogische Unterstützung. Die Durchführung erfolgt in vollzeitschulischer Form in der beruflichen Schule, der fachpraktische Unterricht in deren Werkstätten. Im Betriebspraktikum vertiefen die Jugendlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Unter bestimmten Voraussetzungen kann ein Abschluss erworben werden, der der Berufsreife gleichwertig ist. Das BVJA ist eine Sonderform des BVJ und richtet sich an berufsschulpflichtige jugendliche Ausländerinnen und Aussiedler-innen, deren deutschen Sprachkenntnisse nicht ausreichen, um dem Unterricht einer Regelklasse einer beruflichen Schulart folgen zu können.	Berufliche Schule	Schule	
<b>Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung</b> (ÜLU)	Auszubildende	Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung und –qualität im Handwerk	Die ÜLU-Lehrgänge unterstützen die Auszubildenden im Transformationsprozess der Digitalisierung von Betriebsabläufen. Es handelt sich dabei um praktische Lehrgänge, die berufsspezifisch vom ersten bis zum vierten Ausbildungsjahr in den überbetrieblichen Bildungsstätten des Handwerks durchgeführt werden.	Überbetriebliche Bildungswerkstätten des Handwerks		
<b>Ausbildungsbotschafter</b>	Schüler	Unterstützung im Berufsfindungsprozess	Auszubildende im zweiten oder dritten Lehrjahr bzw. junge Fachkräfte bis maximal 25 Jahren (=Ausbildungsbotschafter) berichten in Schulen über ihren persönlichen Berufsweg und den Ausbildungsalltag – praktisch, authentisch und jugendgerecht. Idealerweise in einer Doppelstunde (90 min) geben sie Tipps für die Berufswahl und das Bewerbungsverfahren. Sie motivieren, sich intensiv mit der Planung der beruflichen Zukunft zu beschäftigen.	Schule	Schule	